

## Allgemeine Didaktik

PH <sup>SG</sup>

Vorlesung 5

22.03.2019

Prozess der Gruppenbildung  
Rollenbilder  
Führungsverhalten in Gruppen

PH <sup>SG</sup>

## Fahrzeug – Bewertung Originalität

- Jede/r Studierende verteilt 5 Punkte  
(Alle Punkte für eine Gruppe oder Punkte auf verschiedene Gruppen verteilen)
- Eigenes Fahrzeug nicht bewerten

## Lernziele

PH <sup>SG</sup>

- Möglichkeiten der Gruppenbildung und deren Vor- und Nachteile diskutieren
- Gruppenbildung als Instrument der inneren Differenzierung beurteilen
- Führungsstile bei GA unterscheiden und Auswirkungen des Führungsstils auf GA-Ergebnisse und -klima nennen
- Zusammenhang zwischen Statusunterschieden und Führungsstil in GA beschreiben
- typische Rollenbilder charakterisieren
- Problematik des Mitläufers/Trittbrettfahrers diskutieren
- Weisungen des ER zur Unterrichtssprache repetieren

PH <sup>SG</sup>

## Gruppenbildung:

PH <sup>SG</sup>

## Die Bildung von Teams



Br.2; S.7

PH <sup>SG</sup>

Seidl S. 287

Gruppenbildung: kein sign. Unterschied bezügl. des Lernerfolgs in zufällig gebildeten Gruppen im Vergleich zu von den Lehrpersonen oder den Lernenden selbst gebildeten Gruppen (Springer et al. 1999).

## Gruppenbildung als Mittel zur Differenzierung

PH <sup>SG</sup>



Cartoon: Hans Traxler

«Im Sinne einer gerechten Auslese lautet die Prüfungsaufgabe für Sie alle gleich: Klettern Sie auf den Baum!»

## Erfassung des Gruppenstatus

PH <sup>SG</sup>



### Niedriger Gruppenstatus

- wird wenig angesprochen
- eigene Beiträge werden nicht beachtet
- blosses Reagieren auf Beiträge
- agiert als Mitläufer in der Gruppe

### Hoher Gruppenstatus

- wird häufig angesprochen
- eigene Beiträge werden beachtet
- übernimmt Initiative in der Diskussion
- agiert im Fokus der Gruppe

	in der Gruppenarbeit "....."
SchülerIn A	
SchülerIn B	
SchülerIn C	
SchülerIn D	

## Validierung des Ratings zum Gruppenstatus

- Je höher der Gruppenstatus eines Gruppenmitgliedes ist,*
- (a) desto höher ist seine Aufgabenorientierung*
  - (b) desto höher ist seine aufgabenorientierte Wortfrequenz*
  - (c) desto höher ist seine Beitragsqualität*
  - (d) desto stärker kooperativ verhält es sich*
  - (e) desto niedriger ist seine Umgangsqualität*
  - (f) desto stärker dirigierend/ lenkend verhält es sich*
  - (g) desto häufiger thematisiert es arbeitsorganisatorische Inhalte*
  - (h) Desto häufiger unterbricht es andere Gruppenmitglieder*

## Zusammenhang zwischen Status und Kommunikationsverhalten

Validierung des Ratings zum Gruppenstatus. Korrelationen (Pearson, einseit.) über alle SchülerInnen der Zielgruppen

	Aufgabenorientierung	aufgabenor. Wortfrequenz	Beitragsqualität	Kooperation	Umgangsqualität	Dirigierung/ Lenkung	arbeitsorg. Wortfreq.	Gesprächsregelung
Gruppenstatus	.49***	..31***	.47***	.46***	ns	.40***	..31***	ns

\*\*\* $p < .001$ , ns: nicht signifikant

N = 158

Kategorisierung der Führungsstile anhand der Ausprägungen auf den Skalen der Beziehungsentwicklung: Dirigierung/Lenkung (DL) und Umgangsqualität (UQ).

Ausprägung in der Skala:	DL > 3.0	DL < 3,0	UQ > 3,0	UQ < 3,0
<b>Führungsstile in den GU-Sequenzen:</b>				
autoritär (N = 16)	x			x
freundlich-bestimmend (N = 18)	x		x	
sozio-emotional (N = 6)		x	x	

### Dirigierung / Lenkung

SchülerIn/Gruppe zeigt



#### nicht dirigierendes/lenkendes Verhalten

- Selbstbestimmung, persönliche Freiheit anderer akzeptieren
- nicht befehlen, vorschreiben
- nicht kontrollieren, verbieten etc.
- nur auf Wunsch anderer länger reden

#### dirigierendes/lenkendes Verhalten

- Verhalten/Denken anderer lenken
- befehlen, anordnen, kontrollieren, verbieten, vorschreiben, belehren, ermahnen, monologisieren
- interpretieren
- unterbrechen, ausschliessen

PH <sup>SG</sup>

Beziehungsentwicklung / Umgangsqualität

SchülerIn/Gruppe zeigt

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

<p><b>Missachtung, Kälte, Härte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den anderen geringschätzen</li> <li>• missachten</li> <li>• ablehnen, abwerten</li> <li>• entmutigen</li> <li>• grob, verächtlich, lieblos behandeln</li> <li>• beleidigen</li> <li>• verletzen</li> <li>• dem anderen drohen</li> </ul>	<p><b>Achtung, Wärme, Rücksichtnahme</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den anderen wertschätzen</li> <li>• an ihm Anteil nehmen</li> <li>• anerkennen, loben</li> <li>• ermutigen</li> <li>• mit ihm freundlich, herzlich umgehen</li> <li>• rücksichtsvoll behandeln</li> <li>• trösten</li> <li>• dem anderen etwas versprechen</li> </ul>
---	---

PH <sup>SG</sup>

Führungsstile

• autoritär	40 %
• freundlich-bestimmend	45 %
• sozio-emotional	15 %

## Elemente des sozio-emotionalen Klimas

PH <sup>SG</sup>

## Elemente des sozio-emotionalen Klimas

PH <sup>SG</sup>

- einfühlsame Führung
- überdurchschnittliche Umgangsqualität  
(Wertschätzung, Anteilnahme, Lob, Ermutigung, Rücksicht)
- Empathie
- Selbstbestimmung für G-Mitglieder  
persönliche Freiheit, keine Vorschrift, keine Kontrolle



## Rollen in Gruppen

PH <sup>SG</sup>

Aus: Erich Kästner: *Die Konferenz der Tiere*, Illustration von Walter Trier, © Atrium Verlag, Zürich 1949

## Gruppenrollen

PH <sup>SG</sup>

- Initiator
- Informationslieferant
- Evaluiererin
- Koordinatorin
- Zusammenfasser
- Türöffner
- Harmonisiererin
- Gruppenbeobachterin
- advocatus diaboli
- ...

Quelle: Rufer Lydia; Modul 4, Kommunikation und Rhetorik, MAS Hochschuldidaktik PHR/PHZ

„Trittbrettfahrer“

PH <sup>SG</sup>

Statusunterschiede kommen in allen Lerngruppen vor.

Lehrpersonen verstärken durch ihre Interventionen die Statusunterschiede.

Mitläuferproblem hat nicht die starke Bedeutung, die Lehrpersonen vermuten.

Hinweis Seidl: Disjunktive Aufgaben

Wenn es genügt, dass eine Person die Aufgabe richtig lösen kann - dies kann dazu führen, dass das eigene Handeln als überflüssig erachtet wird.

Forschungsergebnisse zu Rollenbildern

PH <sup>SG</sup>

Ergebnis der GA ist abhängig von der Zusammensetzung der Gruppe.

Aufgabe des Gruppenleiters ist zentral.

In erfolgreichen Gruppen gibt es keine starre Rangordnung.

## Konsequenzen

PH <sup>SG</sup>

Gruppenbildung: Zufall oder Schülerwünsche berücksichtigen.

Als Gruppenleitung eine Person wählen, die sozio-emotional führen kann.

Bei Intervention die Gruppe als Ganzes ansprechen.

## Sprache in GA

PH <sup>SG</sup>

Auszug aus den Weisungen zur Unterrichtssprache vom 19.5.05 (ER SG):

Verwendung von Hochdeutsch als Unterrichtssprache

•Volksschule und nachobligatorische Schulen sowie Päd. Hochschulen:

„Hochdeutsch ist ab der ersten Primarklasse in allen Schulstufen die Unterrichtssprache. ... ab der zweiten Primarklasse gilt der konsequente Gebrauch von Hochdeutsch.“

•Aus den Erläuterungen zu den Weisungen:

„Zur Förderung eines natürlichen Zugangs und einer unverkrampften Einstellung zum Hochdeutschen muss dieses in allen schulischen Situationen verwendet werden -als Lern- und als Beziehungssprache. Die Koppelung des Gebrauchs von Hochdeutsch an vorwiegend kognitive Fächer und bestimmte Unterrichtsformen (z.B. Frontalunterricht) ist zu vermeiden.“

## Quellen Forschungsergebnisse

Dann, Hanns-Dietrich, Diegritz Theodor, Rosenbusch Heinz S. (Hrsg.). Gruppenunterricht im Schulalltag. Realität und Chancen. Erlangen: Universitätsbibliothek, 1999.

Seidel, Tina; Krapp Andreas (Hrsg.). Pädagogische Psychologie. Weinheim, Basel 2014. Kapitel 11, Lernen in Gruppen

März 5-16:50